

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band X.

August.

Jahrgang 1917.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1916. — 2. Geschäftsergebnisse des Verbandes der unterbadischen Kreditgenossenschaften im Jahr 1916. — 3. Der Zugang an neugebaute Wohnungen im Jahr 1916. — 4. Die öffentlichen Sparkassen in Baden im Jahr 1915. — 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1917. — 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1917. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1917. — 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1917. — 9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1917. — 10. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im August 1917.

1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1916.

Im Berichtsjahr wurde das Großherzogtum von 2174 Schadenbränden an Gebäuden und Fahrnissen heimgesucht, darunter waren 1253 ausschließliche Fahrnisbrände. Das Jahr 1916 weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang in der Zahl der Schadenbrände an Gebäuden und Fahrnissen um 373 auf. Insgesamt sind 589 Gemeinden betroffen worden, 329 lediglich von Fahrnisbränden. Die erlittenen unmittelbaren Schäden an Gebäuden erreichten die Höhe von 2973112 M., an Fahrnissen die Summe von 5328569 M., dazu kommen noch die mittelbaren durch Löschmaßregeln verursachten Schäden im Betrag von 11947 M., so daß der erwachsene Gesamtschaden 8313628 M. ausmachte.

Die von den Versicherungsanstalten zur Deckung dieser Verluste gewährten Entschädigungen betrugen 5320630 M. (einschl. der Entschädigung für durch Löschmaßregeln entstandenen Schäden), wovon 2967682 M. für Gebäudeschäden und 2341001 M. für Schäden an Fahrnissen ausbezahlt wurden. Die gewährten Entschädigungen machten demnach 99,8% bei den Gebäude- und 43,9% bei den Fahrnisschäden aus. Der Unterschied ist durch die gesetzlichen Vorschriften, nach denen nahezu sämtliche Gebäude in Baden gegen Feuer Schaden bei der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt versichert sein müssen, vollaus erklärt. Bei den genannten Schadenbränden ist es auch im Berichtsjahr nicht ohne Opfer an Menschenleben abgegangen. Zu Verunglückungen von Menschen haben 17 Brände geführt, dabei wurden 4 Hausbewohner getötet und 17 verletzt.

Bei 649 Gebäudebränden hielten sich die entstandenen Gebäudeschäden jeweils unter 500 M., bei allen übrigen (272) wurden jeweils höhere Gebäudeschäden verursacht, und zwar ergaben sich in 53 Fällen Gebäudeschäden von 500 bis unter 1000 M., in 93 Fällen solche von 1000 bis unter 5000, in 46 von 5000 bis unter 10000, in 30 von 10000 bis unter 15000, in 37 von 15000 bis unter 30000, in 8 Fällen von 30000 bis unter 50000, in 1 Fall von 50000 bis unter 100000 und in 4 Fällen noch höhere Gebäudeschäden.

Von den 2174 Bränden sind 1285, und zwar 556 Gebäude- und 729 ausschließliche Fahrnisbrände bei Tag zum Ausbruch gekommen. Am zahlreichsten waren die Brandfälle in den Wintermonaten; die Höchstzahl entfällt auf den Dezember (296). In 1128 Fällen lag die Stelle des Brandausbruchs in der Wohnung, in 319 in Nebenräumen zu derselben und in 463 brach der Brand in Nebengebäuden aus, wovon 213 gewerblichen Zwecken dienen; auf sonstigen überbauten Stellen kamen noch 184 Schadenfeuer zum Ausbruch. Bei 69 Bränden lag die Ausbruchsstelle des Feuers im Freien und bei 11 blieb dieselbe unermittelt. Die Brandursache wurde bei 1409 Schadenfeuern erwiesen, bei 497 konnte sie nur vermutet werden, und bei 268 wurde sie nicht aufgeföhrt. Vorsätzliche Brandstiftungen gelangten 35, fahrlässige 137 zur Feststellung; im übrigen sind die Ursachen recht verschiedene. Bei 192 Bränden fällt die Schuld am Ausbruch des Feuers auf das Spielen von Kindern unter 12 Jahren mit Streichholz und Licht, in 18 Fällen war der Brand verursacht durch fehlerhafte Baukonstruktion und in 421 durch Mängel an den Feuerungs-

anlagen und durch sonstige mit der Feuerung zusammenhängende Umstände; 313 mal ist das Feuer auf Beleuchtungskörper oder -anlagen zurückzuführen. Von den übrigen Brandursachen kommen auf Kurzschluß bei elektrischen Anlagen 37, auf das Auswerfen von Funken u. dgl. bei Eisenbahnlokomotiven, Lokomobilen und Motoren 4, bei 2 Brandausbrüchen wurde die Ursache in der Feuergefährlichkeit des Gewerbe- oder Fabrikbetriebs gefunden. Blitzschläge mit und ohne Zündung ereigneten sich 103, Explosionen 101; in 51 Fällen wurde als Brandursache Selbstentzündung ermittelt, in 488 war sie anderer, hier nicht genannter Art. Bei 109 Bränden griff das Schadenfeuer von der Stelle des Brandausbruchs auf Nachbaranwesen über; in dieser Weise sind 236 Anwesen vom Feuer erfaßt worden.

Von den Gebäudebränden sind insgesamt 1760 Gebäude betroffen worden, ihrer Zweckbestimmung nach 653 Wohnhäuser, 601 Scheuern, Ställe und andere Nebengebäude, 252 Gebäude mit gemischter Zweckbestimmung, 39 öffentliche Gebäude, 206 ausschließlich gewerbliche und 9 sonstige Baulichkeiten, auf zusammen 1157 Anwesen. Von ausschließlichen Fahrnisbränden in 1253 Fällen sind 329 Gemeinden, davon 131 mehrmals, betroffen worden.

Großfeuer mit 100 000 M und mehr Brandschaden kamen im Berichtsjahr 11 zum Ausbruch, und zwar jeweils 1 im Monat März in Freiburg, im Mai in Unadingen (Amt Donaueschingen), im Juni und Oktober in Mannheim, im Juli in Pforzheim und Wiesloch, im August in Karlsruhe, im September in Ruchsen (Amt Adelsheim) und im Dezember in Schönau. In Mannheim fanden ferner im September 2 Großfeuer statt.

Von den Großfeuern sind 6 bei Tage und 5 zur Nachtzeit ausgebrochen; betroffen wurden von ihnen 27 Anwesen und 86 Gebäude, wobei von den letzteren 45 ganz zerstört wurden. An erster Stelle steht hier der Brand in Unadingen, der 16 Anwesen und 39 Gebäude erfaßte, von denen 38 vollständig zerstört wurden.

Von dem erlittenen Gesamtschaden in Höhe von 4 622 223 M entfielen 1 040 740 M auf Schaden an Gebäuden, 3 580 791 M auf Fahrnischaden, die restlichen Schäden mit 692 M sind durch die ergriffenen Löschmaßregeln entstanden. Der schadenreichste Brand des Jahres (1 382 183 M) war der 2. in Mannheim im September, bei dem man allein den Verlust an Fahrnissen auf 1 300 000 M berechnete; an zweiter Stelle steht der 1. Brand in Mannheim im Juni mit 1 058 283 M; an dritter Stelle steht der Brand in Wiesloch mit 700 307 M; bei den übrigen blieb der Schadensbetrag unter 300 000 M.

In den 7 größten Städten des Landes mit über 20 000 Einwohner ereigneten sich im Jahr 1916 zusammen 894 Gebäude- und Fahrnisbrände mit einem Gesamtschaden von 3 890 561 M, davon 615 676 M an Gebäuden, 3 273 952 M an Fahrnissen und 933 M Schaden durch Löschmaßregeln. Die Stadt Mannheim hatte 352 Brände mit einem Gesamtschaden von 3 028 173 M und Karlsruhe 205 Brände mit 294 851 M Schaden; in Freiburg zählte man 96 Brände mit 274 938 M, in Pforzheim 73 mit 187 532 M, in Heidelberg 97 mit 42 042 M, in Konstanz 36 mit 13 792 M und in Baden 35 mit 49 233 M Schaden.

2. Geschäftsergebnisse des Verbandes der Unterbadischen Kreditgenossenschaften im Jahr 1916.

Dem Verbands gehörten zu Ende des Berichtsjahres 53 Genossenschaften mit 51 356 Mitgliedern an. Von diesen 53 Genossenschaften hatten 44 unbeschränkte und 9 beschränkte Haftpflicht. Nach dem Berufsstand gliederten sich die Mitglieder folgendermaßen: Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft und Fischerei 13 394, Gewerbe und Industrie 19 226, Handel und Verkehr 9732, Diensthöten und Tagelöhner 691, Angehörige der sog. freien Berufe 3474 und Personen ohne Beruf 4839. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1 744 277 000 M, er hat gegenüber dem Jahr 1915 eine Zunahme um 332 150 000 M aufzuweisen. Der Reingewinn betrug 2 020 409 M, davon wurden 543 516 M den Reserven überwiesen und 1 107 002 M den Mitgliedern als Dividende gutgeschrieben. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug 19 714 120 M, der Haupt- und Hilfsreservecfonds 12 130 444 M. Von den 53 Genossenschaften hatten 37 Scheckverkehr. Die Höhe der Eintrittsgelder bewegt sich zwischen 2 und 15 M, diejenige des Geschäftsanteils zwischen 100 und 2000 M und der Höchstbetrag des gewährten Einzelkredits zwischen 9000 und 335 000 M.